

# Weihnachtsgedicht – Weihnachtsbäume

Gustav Falke  
**Die Weihnachtsbäume**

Nun kommen die vielen Weihnachtsbäume  
Aus dem Wald in die Stadt herein.  
Träumen sie ihre Waldesträume  
Weiter beim Laternenschein?

Könnten sie sprechen! Die holden Geschichten  
Von der Waldfrau, die Märchen webt,  
Was wir uns alles erst erdichten,  
Sie haben das alles wirklich erlebt.

Da stehn sie nun an den Straßen und schauen  
Wunderlich und fremd darein,  
Als ob sie der Zukunft nicht recht trauen,  
Es muss da was im Werke sein.

Freilich, wenn sie dann in den Stuben  
Im Schmuck der hellen Kerzen stehn  
Und den kleinen Mädchen und Buben  
In die glänzenden Augen sehn,

# Weihnachtsgedicht – Weihnachtsbäume



Dann ist ihnen auf einmal, als hätte  
Ihnen das alles schon mal geträumt,  
Als sie noch im Wurzelbette  
Den stillen Waldweg eingesäumt.

Dann stehen sie da, so still und selig,  
Als wäre ihr heimlichstes Wünschen erfüllt,  
Als hätte sich ihnen doch allmählich  
Ihres Lebens Sinn enthüllt;

Als wären sie für Konfekt und Lichter  
Vorherbestimmt, und es müsste so sein.  
Und ihre spitzen Nadelgesichter  
Blicken ganz verklärt darein.